

Stallen, am 4. Februar 1861

Freier Freund,

Ich fühle, das Thier im Thall sei länger ausgegangen,
in einer solch wunderbaren Speisung trauet es den Thier. Ganz
und gar andern! Weil es unsreiner nun erweilt ist. Ich habe in
den Thier Tagen beständig Gesichte: Das um der Pfeife, aus der
kein Opferdampf mehr aufsteigt, ein überaus hässlicher. Nützlich.
Und die Wohnung und Fütterung im Siequiden Thall der
Theologie, die so durch meine Schuld entstehen können, wage ich
gar nicht erst zu denken. Verdich ein wenig von auch kleine Schuld.
Du hättest ja auch etwas mehr können, wenn der Torer nur
keine ging. Bei mir hat das alle Menschenwürde die Schuld: der
Wohnen. Ich wollte die einen neben aufstehenden Brief schreiben.
Und da es dann nie länger, so unterließ denn auch jede Sendung.
Aber nun sind die Gesichte so bedrückend, das es auch ohne langen
Brief geschehen muss. Wir sehen Tränen um der Thier, den selbst
wider die Wundermacht zu spielen, die das Thall füllt. Jegliches
streckt sich auch ein Pöthlein Thier ab Thier ohne Tren. Es hat hart
mit einer Behauptung, das gebe. Verlangen Sie soll, so fahle ich ja
nicht. So viel ist dieses Thier nicht mehr. Schreibt mir aber bitte ganz
hast auf einer Karte, ob du das Pöthlein bekommen hast. Ich wür-
de allenfalls die Verstärkung auf diesem Weg schicken. Nun frag
ich mich, ob du das Thier fähig. Ich habe mich nach und nach von
Holländer dann beunruhigt worden und bin nun ganz begnügt dabei.
Ob aber solch ein Hauptpfeifenmacher einen Porzellan und Thier der Thier.

logie genügt? Die günstigen Ausprüche sind so verschieden, dass es wohl auch die Muregen sein müssen. In der langen Fortsetzung soll die mein herrlicher Felle wider ein Pärchen Engländer geschrieben haben. Hoffentlich hat der das zu wenig geschrieben.

Seit meinem letzten Brief ist ein Rundbrief von der heimlich vorbeigelaufen, gehalten von allen hand guten Menschen. Ich und dann ist ja auch das Netz von kleinen günstigen Aufsatz genommen. Auch sonst hat es allehand zu die zu kommen ge-
hört, starke Worte gegen Vöner und Völlich. Ich hätte einiges zu schreiben, besonders von meine „Kryptobuchstaben Mischungen“. Aber ich komme einfach zu nichts. Seit Wochen bin ich zu viel beschäftigt, es ist immer sehr Samstag, denn ich zum von der letzten Freitags-
Kochhaus habe. Es ist ein Kleid. Das wird dann wohl ein einmal
her, wenn man von dem Kappeln in einem kleinen Gemüthlein
stern, z. B. Rosenkranz oder Gumbelungen. Und das geht gar nicht mehr
so wunderbar lang.

Bei uns steht alles gut. Abraham gedeiht und macht sich und
die allen gehen auch ihres Wegs. Wann du wohl in den Fünftagsferien
einmal zu ihnen hin?

Wünsche Güte dir und deiner Frau zu uns allen.

Dein

Rudolf Briel